

TSG Giengen – TSG Schnaitheim 30:27 (15:14) Die erste Mannschaft der TSG Giengen konnte sich, nach einer kämpferischen Höchstleistung, im Derby gegen die TSG Schnaitheim zwei extrem wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt sichern.

Die Vorzeichen der Partie standen allerdings alles andere als gut. Neben den Langzeitverletzten fielen noch vier weitere Akteure kurzfristig krankheitsbedingt aus.

Eigentlich hatte man nichts zu verlieren und startete dementsprechend befreit ins Spiel. Durch disziplinierte Arbeit in der Verteidigung und gut heraus gespielte Angriffe, gelang es rasch bis zur neunten Minute mit 6:1 in Führung zu gehen. Diesen Vorsprung konnte man auch bis zur Mitte des ersten Durchgangs halten (10:5). Jedoch folgte nun ein weiterer Nackenschlag für die Hausherren. Eine unnötige – aber absolut berechnete – rote Karte gegen den, bis dahin gut aufgelegten Grötchen, dezimierte den ohnehin spärlich besetzten Rückraum weiter und trieb Trainer Karow noch mehr Sorgenfalten auf die Stirn. Das Spiel drohte infolgedessen zu kippen, doch die TSG hielt stark dagegen und konnte sich zum 15:14 in die Pause retten.

Zur zweiten Halbzeit galt es nun nochmals alle Kräfte zu mobilisieren und die Effizienz im Angriff zu erhöhen. Dieses Vorhaben gelang in der Tat. Giengen machte vorne wenig Fehler und zwang Schnaitheim, durch starkes Rückzugsverhalten, immer wieder in den Positionsangriff. Somit konnte die Führung konstant bei 1-2 Toren gehalten werden. Freilich machte sich nun ein gewisser Kräfteverschleiß bemerkbar und in der 50-ten Spielminute gelang es den Gästen erstmals wieder zum 21:21 auszugleichen. Das Spiel stand nun auf Messers Schneide. Doch die TSG ließ sich davon nicht aus dem Konzept bringen und blieb ihrer Linie treu. Clever vorgetragene Angriffe und aufopferungsvoller Kampf in der Defensive brachte die TSG beim 28:26 zwei Minuten vor Ende schließlich auf die Siegerstraße. Am Ende verwaltete man den Vorsprung geschickt und konnte schlussendlich einen unter dem Strich verdienten 30:27 Heimsieg feiern.

Es spielten: Johannes Daumann, Jochen Renelt – Janik Beermünder (12/3), Patrick Gebhardt (6), Patrick Weller (5), Luis Brachert (3), Moritz Wirbeleit (1), Sebastian Schübelin (1), Benedikt Grötchen (1), Lukas Danzer (1), Enes Yarkin, Tim Weller.